

# „Die Kammer ist selbst der Schatz“

Michaelskirche: Deutsche Stiftung Denkmalschutz fördert Erhalt mit 35 000 Euro

**Rund 500 Jahre war die Kammer über der Sakristei im Dornröschenschlaf: Nun wird sie sanft geweckt und dann auch gezielt für Bürger aufgemacht.**

MARCUS HAAS

**Schwäbisch Hall.** „Das ist eine Sternstunde“, sagt Anne-Kathrin Kruse in der der evangelischen Stadtpfarrkirche und ergänzt: „Die Kammer oberhalb der Sakristei birgt nicht den Schatz, sie ist selbst der Schatz.“ Die Dekanin freut sich, dass der letzte Baustein der Finanzierung nun sitzt, um zu restaurieren. Mit den 35 000 Euro von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz (DSD) ist das Geld beisammen. Gisela Lasartzyk übergibt gestern in der Sakristei den symbolischen Fördervertrag in Form eines großen Schecks. Die Ortskuratorin Stuttgart der DSD erinnert daran, dass die Kirchengemeinde „im Zuge von Heizungs- und Elektroarbeiten in der Sakristei sowie der darüberliegenden Schatzkammer mit der Notwendigkeit konfrontiert wurde, die Wandmalereien der Kammer aus dem beginnenden 16. Jahrhundert mit ihrem hohen Seltenheitswert in ein Sanierungskonzept miteinzubeziehen“.

Die DSD wiederum hat ihr Geld von privaten Spendern und einen Großteil von der Lotterie Glücksspirale. „In Baden-Württemberg fließen jährlich knapp 28 Millionen Euro in den Denkmalschutz, davon stammen 24,9 Millionen Euro aus dem Wettmittelfonds, den das Land aus den Reinerlösen der staatlichen Lotterie bildet“, erläutert Lotto-Unternehmenssprecher Mathias Yagmur. Insgesamt kostet die Renovierung



Vor dem Michaelsaltar in der Sakristei (von links): Mathias Yagmur, Anne-Kathrin Kruse und Gisela Lasartzyk mit dem symbolischen Fördervertrag. Foto: Ufuk Arslan

von Wand und Decke der Sakristei sowie der darüberliegenden Schatzkammer 140 000 Euro. 100 000 Euro kommen von außen, von der Landeskirche, dem Landesdenkmalamt und der DSD, erläutert Heinz Scheib vom Förderverein Mittel-

terlicher Kirchen. Vom Haller Förderverein fließen 30 000 Euro, der Rest stammt von der Kirchengemeinde.

Architekt Georg Schuch macht deutlich, dass es vor allem um Erhalt gehe. Das Besondere an der Kammer

sei, dass in rund 500 Jahren niemand „Hand angelegt hat“, nicht restauriert wurde, also diese noch im selben Zustand wie vor vielen Jahrhunderten erhalten sei. Im Raum erscheinen eine Flammenmalerei am Schlussstein, bemalte Rippen, stilisierte Lilien am Gewölbe und Engeldarstellungen an den Wänden – eine davon zeigt den Erzengel Michael.

Schuch nennt die nächsten Schritte der Restauration: Die Malereien werden zunächst gefestigt, die Restauratoren unterspritzen Hohlstellen, arbeiten mit Lupen, damit die Farbfassung nicht verändert wird. Sie beseitigen sanft den Schmutz, nicht mit einer Wurzelbürste, sondern mit ganz kleinen Wattebäuschchen und Stäbchen und retuschieren zurückhaltend. Ein Problem seien Rußpartikel auf den Wandmalereien in der Schatzkammer, weil vor über 150 Jahren ein Ofen in die Sakristei gebaut wurde, ein Kamin 20 Jahre im Innern war. Es müsse geprüft werden, wie tief diese in die Malereien eingedrungen seien, wie weit sie wieder weggenommen werden können, ohne zu beschädigen.

Wann geht's los? „Sobald wir wissen, wer Hand anlegt“, sagt Schuch. Es sei derzeit nicht einfach, einen Restaurator zu finden, da die überlastet seien. Er hofft, dass dies Ende des Jahres so weit ist. Die Schatzkammer wäre nicht mehr so gut erhalten, wenn sie nicht im Dornröschenschlaf gewesen wäre, macht Kruse deutlich. Da öffentliche Mittel in die Restauration fließen, wird die Kammer aber „in begrenztem Maße“ der Öffentlichkeit wieder zugänglich gemacht. Es sollen vier Mal im Jahr gezielt Führungen für kleine Gruppen angeboten werden.

## Heute vor 10 Jahren: Großes Glockenfest in Hall

**Erneuerung** Die zehn Glocken im Turm von St. Michael und die Stundenglocke in der Turmlaterne werden erneuert. Eine davon, die Segensglocke, wird vor den Augen Tausender Zuschauer auf dem Marktplatz gegossen. Mit der Erneuerung der Glocken vor 10 Jahren erhält

die Haller Hauptkirche ihren vollen Klang.

**Spendenaktion** Die Glocken klingen seitdem nicht nur Gottesdienst und Uhrzeit an, sie sind zugleich der hörbare Beweis eines der größten Beispiele bürgerschaftlichen Engagements

in der Stadt. Ob Serviceclub, Stiftung zur Förderung Mittelalterlicher Kirchen samt Freundeskreis oder Kleinspender: Die 300 000 Euro teure Sanierung wäre ohne Spenden nicht möglich gewesen. Das wird vor genau 10 Jahren mit einem Glockenfest gefeiert. tob